

# unterwegs

## Aus dem Rahmen

Dezember 2018

.....  
Arche Burgdorf  
Christlich-Sozialtherapeutische  
Lebensgemeinschaft



# Inhalt

- 3 \_\_\_\_\_ **Markus Breitenstein**  
Editorial: Aus dem Rahmen
- 4 \_\_\_\_\_ **Beatrice Bürgy**  
Atelier: Was für Aufträge erledigt das Atelier?
- 8 \_\_\_\_\_ **Neue Gesichter in der Arche**
- 10 \_\_\_\_\_ **Gisella Bächli-Vorraro**  
Archefest 2018: «Schritt für Schritt über die Alpen»
- 12 \_\_\_\_\_ **Rolf Dietiker**  
Sozialtherapie: Aus dem Rahmen «fallen»
- 14 \_\_\_\_\_ **Patrick Schiess**  
Raus gefallen: Wenn ich etwas kann, dann ist es das.



## **Vorstand**

- Präsident:** Ulrich von Känel, Unternehmer
- Vizepräsident:** Erich Joss, Leiter Human Ressource
- Kassier:** Thomas Jost, Betriebsökonom FH
- Sekretär:** Markus Güdel-Raudonat, Elektroingenieur HTL
- Beisitzer:** Stefan Peter, Theologe  
Peter Zürcher, Werkstattleiter Arche und Maschinenmechaniker  
Hans Nydegger, Leiter Liegenschaftsservice

**Institutionsleitung:** Markus Breitenstein, dipl. Heimleiter HVCH und Sozialpädagoge FH

**Grafik:** Himmelblau GmbH, Langenthal | [www.himmelblau.ch](http://www.himmelblau.ch)

**Druck:** Aquaprint GmbH, Bern | [www.aquaprint.ch](http://www.aquaprint.ch)

# Editorial

.....  
**Markus Breitenstein**  
Institutionsleiter



## Aus dem Rahmen

Das «unterwegs» hat ein neues Kleid bekommen. Eine Projektgruppe hat sich in Zusammenarbeit mit der «Werbeagentur Himmelblau» grundsätzlich Gedanken zu unserer Hauszeitung gemacht. Entstanden ist ein neues Format, das auch die Gestaltung wesentlich prägt.

Das Titelthema «aus dem Rahmen» inspiriert zu Betrachtungsweisen mit unterschiedlichen Standpunkten und Perspektiven. Rahmen kann haltgebend sein, kann einengend wirken, kann Sicherheit geben, kann Ordnung schaffen, kann mich in Freiheit entlassen und vieles mehr. Gerne reden wir von Rahmenbedingungen im Sinne von Gegebenem an das sich alle halten, damit ein Zusammenleben funktioniert und überhaupt möglich ist. Gerne nehme ich den Strassenverkehr als Beispiel. Einfache Verkehrsregeln machen es möglich, dass weltweit über alle Kultur und Sprachgrenzen hinaus im Strassenverkehr kein Chaos entsteht und die Sicherheit jedes Einzelnen möglichst hoch ist.

Es kann wichtig und sinnvoll sein Gegebenes zu hinterfragen und Raum für neue

Lösungsansätze zu schaffen. Gerade für Menschen mit Behinderungen ist viel in Bewegung gekommen. Es ist nicht lange her als es selbstverständlich war, dass sich diese Menschen als «Almosenempfänger» zu betrachten hatten und Institutionen und Behörden ihnen vorschrieben wie sie zu leben haben. Das neue Behindertenkonzept des Kantons Bern gibt vor, Menschen mit Handicap sollen ein selbstbestimmtes und autonomes Leben führen können, so wie alle anderen Menschen auch. Dies ist ein Paradigmenwechsel der die Verantwortlichen und Institutionen zum Umdenken und Handeln herausfordert.

Das Thema «aus dem Rahmen» ist auch für uns in der Arche herausfordernd. Perspektivenwechsel und Kreativität bekommen Raum. Was ist das Wesentliche bezogen auf gesellschaftliche Teilhabe für alle Anspruchsgruppen wie; Behinderte, Arbeitswelt, Gesellschaft, Behörden, usw.? Gerne empfehle ich Ihnen die Beiträge im unterwegs.

Ich wünsche Ihnen liebe Leserinnen und Leser einen kreativen Jahreswechsel.

# Atelier

.....  
**Beatrice Bürgy**  
Leiterin von Atelier und  
Laden «auergattig»



## Was für Aufträge erledigt das Atelier Arche?

Am Archefest gibt es immer wieder wunderbare Begegnungen. Beim Verkauf am Marktstand kommt es auch vor, dass wir ganz individuelle Bestellungen aufnehmen dürfen.

Dieses Jahr kam Gisella Bächli<sup>1</sup> zwischen ihren Auftritten auf mich zu. Sie benötigte ein Kundengeschenk das in einem Kuvert versendet werden kann. Rasch kamen wir in der Diskussion auf Filzblumen mit Magneten. Das Motiv «Margritli» von ihrem Icon sollte enthalten sein, die Form der Blume würde ich noch ausprobieren, und ihr ein paar Muster senden. Schaffen wir das in einem Monat? - Ja klar, gehen wir das an.

Zu Beginn werden ganze Flächen verfilzt. Vier Lagen Filzwolle werden abwechselungsweise längs und quer ausgelegt, danach eingerollt und fest zusammengebunden. Die ganzen Pakete werden in einer Baumwolltasche in der Waschmaschine verfilzt. Anschliessend werden die Filzblumen aufgezeichnet und ausgeschnitten. Die Ränder werden zusätzlich noch mit der Nadel verfilzt und auch noch nass nachgefilzt, damit sie richtig stabil werden.

In der Mitte kann man mit der Nadel noch den inneren Teil der Blume einfilzen. Dies ist ein bisschen heikel. Die Kontur und auch die Menge der Wolle müssen genau stimmen. Zum Abschluss nur noch das Magnet ankleben, einpacken, fertig.

<sup>1</sup> [www.vita-bella.ch](http://www.vita-bella.ch)



Natürlich ging es zum Schluss nicht ganz ohne Endspurt. Es haben jedoch alle mitangepackt und zusammen konnten wir den Auftrag termingerecht erledigen.

Gerne erledigen wir solche, auf den Kunden zugeschnittene, Aufträge. Wir haben bereits viele Kundengeschenke entwickelt oder ganz persönliche Dekorationen hergestellt. Auch Karten werden immer wieder gerne bestellt. Wir sind offen für ganz unterschiedliche Anfragen.

**Hinweis:** Im Atelier werden die Produkte hergestellt, die im Laden «auergattig» verkauft werden. Im Atelier kann man jedoch auch Bestellungen aufgeben oder Änderungen machen lassen.



**Sie erreichen uns wie folgt:**

034 422 31 58

[atelier@arche-burgdorf.ch](mailto:atelier@arche-burgdorf.ch)

**Oder Sie kommen bei uns vorbei an der:**

Oberburgstrasse 8

3400 Burgdorf

**Öffnungszeiten**

9.00 - 12.00 / 14.00 - 17.00

# auergattig

Handwärk us dr Arche Burgdorf



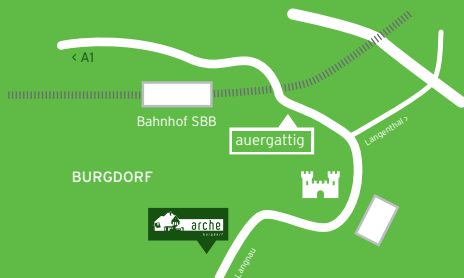
Wiehnachtlich's im Lade  
«auergattig», chumm  
verbi und bsuech üs a dr...

Gotthelfstrasse 23  
3400 Burgdorf

T: 034 531 00 10

## Öffnigszyte

Zischi bis Fritig:  
13.30 - 18.30



atelier@arche-burgdorf.ch  
www.arche-burgdorf.ch



# Neue Gesichter in der Arche

.....  
Zwei neue Mitarbeiterinnen und  
ein Praktikant stellen sich vor.



## Angela Windlin

Mein Name ist Angela Windlin, ich bin 36 Jahre alt und lebe in Wabern. Zu meinen Hobbys gehören: Wandern, Lesen, Kochen und Backen. Aufgewachsen bin ich in einer grossen Familie auf einem Bauernhof auf dem Land.

Seit dem 1. Juli 2018 arbeite ich als Sozialpädagogin in der Villa Vita. Meine erste Ausbildung habe ich als Spitexfachfrau absolviert. In diesem Beruf habe ich jedoch nicht lange gearbeitet. Mein Interesse galt der Arbeit mit Menschen in einer Prozessbegleitung. Dies konnte ich in der Spitex nicht wie von mir gewünscht ausführen. So habe ich über Umwege in die Gastronomie und Pflege eine zweite Ausbildung als Sozialpädagogin berufsintegriert bis 2014 absolviert.

An der Arbeit in der Arche ist es genau das, was mich fasziniert. Hier sind wir mit Menschen unterwegs und begleiten unsere Teilnehmer in ihren Prozessen. Nicht zuletzt lerne auch ich jede Menge.





## Maria Egli

Ich bin Maria Egli. Mein Wohnort ist Burgdorf und vor 30 Jahren bin ich auf die Welt gekommen. Seit diesem Juli bin ich in der Hauswirtschaft der Arche angestellt.

Als Erstes habe ich Gärtnerin gelernt und bin dann über ein Theologie-Studium am IGW in die soziale Arbeit gerutscht. Nachdem ich zuerst Pflanzen beim Wachsen zugehört habe, darf ich mich nun um eine andere Art des Wachstums kümmern. Es ist immer spannend zuzusehen wie sich Menschen in der Arche weiterentwickeln dürfen und können.

Zu meinen Hobbys zählen Lesen, Spiele, Freunde, die Natur und Tiere. An Sonntagen kann man mich in der Gemeinde der Bewegung Plus Burgdorf, dem CLZ finden.



## Cyrill Flury

Mein Name ist Cyrill Flury. Ich bin 24 Jahre alt und bin im Seeland aufgewachsen. Seit anfangs August absolviere ich in der Arche Burgdorf ein halbjähriges Praktikum im Rahmen meines Studiums an der Hochschule für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Das Studium Soziale Arbeit ist meine zweite Ausbildung, gelernt habe ich Elektriker. Momentan bin ich im dritten Semester. Mir gefällt die Arbeit in der Arche Burgdorf sehr, da ich schon viel Neues vom Betreuungsteam sowie von den Teilnehmenden lernen konnte. Die gute Zusammenarbeit im Team schätze ich dabei besonders.

# Archefest 2018

.....  
**Gisella Bächli-Vorraro**  
Sozial- und  
Theaterpädagogin



## Schritt für Schritt über die Alpen

«Der Weg entsteht beim Gehen» oder anders ausgedrückt: «Auch die Römer liefen über die Alpen». Dieses abgeänderte Zitat wurde zum inspirierenden roten Faden für das Theaterprojekt 2018. Von Anfang an war klar, dass wir keine Leistung erbringen müssen, sondern etwas entstehen lassen dürfen. Das ist eine ideale Ausgangslage.

Ja, die Römer haben es nicht nur über die Alpen geschafft, sie haben dazu sogar neue Wege bauen müssen. Sie waren in Kleidung und vor allem im Schuhwerk nicht «richtig» ausgestattet. Doch Schritt für Schritt, mit Ausdauer und mit Hoffnung im Herzen haben sie es über die Alpen geschafft. So unsere Interpretation.

Meine Freunde in der Arche tragen eine kostbare «Schönheit» in sich und diese darf gezeigt werden. Doch die Teilneh-

menden müssen ihr eigenes, inneres «Ja» dazu finden. Theater hat viel mit Vertrauen zu tun. Die Gemeinschaft ist vordergründig.

Es gibt keine Aufführung ohne ein WIR-Gefühl zu entwickeln. Es ist ein unvergleichbares «Ensemble» von einzelnen Spielenden, die einander ergänzen. Zum Schluss wird ein einzigartiges «Blumenbouquet» präsentiert.

Als Regisseurin interessieren mich nicht die Defizite meiner Mitmenschen. Defizite haben wir alle und diese sind uns meistens bestens bekannt. Mich fasziniert es, das «Gold» in meinem Gegenüber zu finden. Das macht mich neugierig und interessiert mich. Ich habe mich von den Gedanken, Gefühlen und der Sprache der Teilnehmenden inspirieren lassen. Das Endprodukt ist die Antwort der Teilnehmenden auf die gesetzten Leitplanken. Ich biete



den Rahmen an und sie füllen diesen mit ihrem Inhalt.

Wer definiert, was richtig oder normal ist? Die Wahrnehmung ist so unterschiedlich wie es Menschen gibt. Was tut ein normaler Mensch überhaupt? Ist er/sie jemand der/die sich so verhält wie es andere, oder die Gesellschaft erwartet? Ist Normalität nur jenen Menschen gewährt, die sich vielleicht nie in einem «Chätschgummi-Gefühl» wiederfinden? (Chätschgummi steht für: Hoffnungslos, verzweifelt, am Nullpunkt angelangt).

Ich glaube, dass Gott uns zur Originalität berufen hat und diese ist einzigartig und alles andere als nur «normal». Manchmal jedoch geht der Weg nicht so, wie wir uns das gewünscht oder vorgestellt haben. Auf der Bühne haben wir als Gruppe die «Schritte des Lebens» aufgezeigt und

singgemäss Flip-Flops getragen. Flip-Flops stehen für: Kräfte gut einteilen, die Seele den Boden spüren lassen, einander unterstützen, beweglich bleiben, verletzlich sein, auf Warnzeichen achten, Neues wagen, durchhalten usw. Und wenn der Weg doch unmöglich ist, auch Umwege gehen. «Wenn du schnell gehen willst, gehe langsam, doch behalte das Ziel vor Augen!»

Die Hoffnung ist die Saat der Freude und des Friedens, unabhängig davon, wie die Umstände aussehen mögen. Das Motto lautet, mit neuem Vertrauen immer wieder aufzustehen: «Krone richten und weitergehen».

Das wünsche ich meinen Freunden in der Arche, mir und meinen Mitmenschen, immer und immer wieder.

# Sozialtherapie

.....  
**Rolf Dietiker**  
Therapieleiter



## Aus dem Rahmen «fallen»

Ergänzt man den Titel dieses Heftes mit «fallen», kommt wahrscheinlich jeder oder jedem von uns eine persönliche Geschichte in den Sinn.

Die meisten unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind wahrlich «aus dem Rahmen» gefallen. Oft durch eine Krise und eine darauffolgende Erkrankung. Wenn der Rahmen weg ist, wirkt das oft zutiefst bedrohlich und führt in eine schwere Notlage.

Es gibt ja das ganz einfache «aus dem Rahmen fallen»; beispielsweise wenn man in der Gruppe nicht das tut, was alle tun. Wenn man nicht mitmacht oder nicht mitmachen kann. Dann steht man auf einmal alleine da. Eben, man ist aus dem Rahmen gefallen. Man ist sozusagen im luftleeren Raum. Aber meistens ist das für den/die Betroffene/n nicht weiter bedrohlich. Allenfalls ist es unangenehm und manchmal braucht es Zivilcourage.

Es kommt natürlich auch darauf an, wie «der Rahmen» reagiert, wenn jemand aus dem Rahmen fällt. Nehmen wir an, beim «Rahmen» handelt es sich um Menschen, so gibt es wiederum viele möglichen Variationen. Die einen sind schadenfreudig, andere erschrecken, wieder andere solidarisieren sich innerlich ohne das kundzutun, andere urteilen oder verurteilen. Man könnte die Liste wohl noch weiter führen.

Und wie geht es dem oder der, welche aus dem Rahmen gefallen ist? Ist es nun das Ziel, dass derjenige, der aus dem Rahmen gefallen ist, wieder den Weg zurück «in den Rahmen» findet? Will der- oder diejenige, welche aus dem Rahmen gefallen ist, dies überhaupt? Oder ist es überhaupt machbar bzw. realisierbar?

An dieser Stelle wäre es wohl angebracht, wenn wir den «Rahmen» näher definieren könnten. Aber ich überlasse es Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, sich bei diesen Ge-



danken über «den Rahmen» Zeit zu nehmen und dazu über eigene Erlebnisse und «Rahmenerfahrungen» nachzudenken. Als Mitglied eines «Rahmens» oder als jene/r, die/der aus dem «Rahmen» fällt.

Wenn man aus dem Rahmen gefallen ist, gilt es zunächst einmal zu analysieren, weshalb dies geschah. Aus den unterschiedlichsten Gründen und eben oft, wie erwähnt, als Folge einer Erkrankung. Mit «wohnen und arbeiten» bieten wir unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Rahmen und auch eine gesellschaftliche Realität. Das kann Sicherheit geben und das Gefühl, doch nicht ganz aus dem Rahmen zu sein.

In der täglichen therapeutischen Arbeit wollen wir die Teilnehmenden stärken, ihren Weg zurück in einen sinnvollen Rahmen zu finden. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es sich lohnt, eine gute und liebevolle Beziehung zu sich selber aufzu-

bauen. Das gibt eine gute Grundlage, wenn es dann in den weiteren Schritten darum geht, den Weg zurück in einen guten Rahmen zu sehen, zu entdecken, zu finden und zu gehen. Die Wohngemeinschaft oder Gruppe, soll ihrerseits helfen mit positiven Impulsen. Und da ist die Grundlage «Liebe» wichtig. Gott unterstützt uns dabei mit seiner Liebe. Das ist eine zusätzliche Ressource, die wir sehr schätzen.

Jeder von uns möchte ja eigentlich «im Rahmen» sein. Das ist gut so und ist gottgewollt. Nur der Weg dahin kann beschwerlich und lang sein. Wir freuen uns, wenn die Teilnehmenden lernen, liebevoll mit sich und anderen umzugehen und sich auf den Weg zurück in den Rahmen machen.

# Raus gefallen

Patrick Schiess

Regelfp-Räbyddet

## Wenn ich etwas kann, dann ist es das.

Warum es mir leicht fällt, Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu sehen? Ich habe keine Ahnung.

Wobei, wenn ich zurückschaue, als ich noch jung war und die Welt endlos schien, da war ich Jungschi-Leiter. Rannte jeden Samstag mit einer Gruppe Jungs durch den Wald und dachte mir Spiele und Geschichten aus, die es so nicht gab. Dann war da noch Monty Python's Flying Circus. Dinge wortwörtlich zu nehmen, sie zu verdrehen, mal Abstand von dem «sowaresschönimmer» zu halten - half. Daneben konnte und kann ich eigentlich nichts sonderlich gut. Klar absolvierte ich eine visuelle Ausbildung ebenfalls was mit Marketing und so - aber worin liegt der Nutzen, wenn keine Veränderung stattfinden kann und darf?

**Veränderung** ist im Grunde das Zauberwort. Raus aus der Komfortzone, auch

wenn es nur ein kleiner Schritt ist. Raus und Gefallen - wobei Gefallen nichts mit Runterfallen zu tun hat - und wenn schon. Nur wer fällt, steht wieder auf. Gefallen heisst zu begeistern. Andere mit Veränderung anzustecken. So ist es nicht verwunderlich, wenn «aus dem Rahmen fallen» in der Kunst und der Musik öfters zu finden ist, als im alltäglichen Leben. (Sollte es einst Zeitreisen geben, buche ich eine für den Mai 1967 als die Beatles Stg. Pepper rausbrachten. Heute banal, damals revolutionär und echt aus dem Rahmen gefallen.) Die vier Jungs hatten natürlich auch viel geübt und für damalige Zeiten endlose Freiheiten um «herumzupröblen».

Womit ich an den Anfang dieser paar Zeilen komme: **Übung**. Aus dem Rahmen zu fallen braucht auch etwas Übung und zu üben, heisst dann auch scheitern zu dürfen. In unserer Kultur, in der Fehler mehr





Gut - das Bild folgt doch nicht.

gewichtet werden als Erfolge, ist das natürlich nicht so einfach, aber machbar.

Interessanterweise fällt erfolgreiche Werbung oftmals aus dem Rahmen. Sie bleibt in Erinnerung, da sie anders ist als wir es uns gewohnt sind. Dabei geht es nicht in erster Linie um Provokation. Sondern um eine andere Darstellung der Tatsachen. Dafür braucht es Mut. Mut zur Veränderung. Und es ist nun mal einfacher so zu sein wie alle anderen, als anders zu sein.

Wobei ich an dieser Stelle noch ein drittes Wort hervorheben will: **Authentisch**. Nach 1967 gab es ja sehr viele die ebenfalls «Stg. Pepper» sein wollten, es jedoch nicht waren. Authentisch heisst, dass es auch zu einem passen sollte. Obwohl ich meine Hose verkehrt herum tragen könnte, tue ich es nicht, da es nicht zu mir passt (und übrigens auch unpraktisch und unbequem ist).

«Rausgefallen» passt wohl einfach zu meinem Leben. So un-normal es auch sein mag, noch heute renne ich in Gedanken durch den Wald und versuche für meine Kundinnen und Kunden Werbung anders zu sehen als sie selbst es tun - wobei die guten Ideen meistens während der Präsentation rausfallen.

**Patrick Schiess** ist seit 1995 Inhaber der Werbeagentur [Himmelblau.ch](http://Himmelblau.ch)

Er gibt Seminare wie dieses hier: **EinWirken.ch**

Und schreibt zwischendurch auch mal ein Buch wie dieses hier: **«Glückliche Kunden = erfolgreiches Unternehmen»**

ISBN: 978-3-033-06325-9



## **Arche Burgdorf**

Christlich-Sozialtherapeutische  
Lebensgemeinschaft  
Oberburgstrasse 4  
CH-3400 Burgdorf

Telefon 034 420 04 60  
Telefax 034 420 04 69

[info@arche-burgdorf.ch](mailto:info@arche-burgdorf.ch)  
[www.arche-burgdorf.ch](http://www.arche-burgdorf.ch)

